



GUTE AUSSICHTEN!
ZUKUNFT. IDEEN. LEBEN.

SITZUNG DES ENTSCHEIDUNGSGREMIUMS

21.02.2017 13:30 bis 17 Uhr | Ibbenbüren

TEILNEHMER

Buhren-Ortmann, Jörg (RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH)

Große-Heitmeyer, Annette (Gemeinde Westerkappeln)

Hundertmark, Friedhelm (IG BCE)

Kellermeier, Eckhard (Gemeinde Recke)

Krause-Hettlage, Michael

Manteuffel, Uwe (Schnittstelle Kohlekonversion)

Matzke, Marcella (Schnittstelle Kohlekonversion)

Ostholthoff, David (Stadt Hörstel)

Peselmann, Tobias (Netz Ingenieurbüro GmbH)

Pohlmann, Winfried (Gemeinde Hopsten)

Rählmann, Christina (Gemeinde Mettingen)

Rapien, Christian (WEST mbH)

Schrammeyer, Dr. Marc (Stadt Ibbenbüren)

Timmerhaus, Hermann (RAG Montan Immobilien GmbH)

Umlauf, Monika (Schnittstelle Kohlekonversion)

Ritscherle, Martin (scheuvens + wachten)

Hartlock, Stefan (scheuvens + wachten)

Schuchard, Lars (scheuvens + wachten)

TAGESORDNUNGSPUNKTE

1. Niederschrift über die gemeinsame Sitzung des Lenkungskreises und Entscheidungsgremiums am 06.12.2017.

Zu den Niederschriften gab es keine Anmerkungen.

2. Beauftragung des Koordinierungsbüros für das Planverfahren städtebaulicher Masterplan:
Uwe Manteuffel erläutert zu Beginn die Rahmenbedingungen des Ausschreibungsverfahrens für das Koordinierungsbüro:

Die geschätzte Angebotssumme für das Koordinierungsbüro im Förderantrag belaufen sich ca. auf 100 000 €. Es wurden insgesamt neun Planungsbüros in Abstimmung mit der Vergabestelle der Stadt Ibbenbüren und der RAG MI angeschrieben und aufgefordert Angebote anzugeben. Bei der Verfahrensart handelt es sich um einen beschränkt öffentlichen Teilnahmewettbewerb.

Ursprünglich war die Auswahl des Büros anhand von verschiedenen Zuschlagskriterien geplant.

Zum Submissionstermin am 13.02.2017 haben ist ein Angebot von **Scheuven + Wachten plus Planungsgesellschaft mbH** eingegangen. Die weiteren Büros hatten vorwiegend aus Kapazitätsgründen abgesagt. Das vorliegende Angebot von Scheuven + Wachten liegt bei 112.409,66 € und 12,4% über der geschätzten Auftragssumme. Preislich ist das Angebot dem erforderlichen Aufwand angemessen. Es wird nach den letztendlich geleisteten Stunden abgerechnet. Der finanzielle Rahmen, von der im Angebot genannten Summe, sollte nicht überschritten werden.

Auch Herr Timmerhaus berichtete aus seinen Erfahrungen, dass es aktuell Schwierigkeiten gebe, Büros zu beauftragen und die Büros aufgrund der derzeitigen Nachfragesituation an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen würden.

Präsentation Scheuven +Wachten

(Die Präsentation wird mit dem Protokoll verschickt)

Die drei Vertreter des Büros Scheuven + Wachten stellten ihr Angebot, ihre Vorgehensweise und Referenzprojekte dem Gremium vor.

Herr Buhren-Ortmann wies daraufhin, dass das Thema Steinkohle in den nächsten Wochen und Jahren sehr medial bespielt wird, da das Bergwerk in Ibbenbüren eines der letzten beiden Steinkohlebergwerke in Deutschland ist. Das Bergwerk sei offen und unterstützend bei dem Verfahren.

Die vorgeschlagenen Arenen sind nach Bedarf inhaltlich anders zu koordinieren und die Reihenfolge ist abänderbar. Die hohe mediale Aufmerksamkeit und die Planung des Kulturprogramms sollte für das Planungsverfahren genutzt und darin integriert werden.

Von der Gemeinde Mettingen kam die Frage, ob ein Werkstattverfahren für beide Schachtanlagen zusammen oder je ein Werkstattverfahren für den Nordschacht und die Schachtanlage von Oeynhausen stattfinden würden. Das Büro sieht hier ein Werkstattverfahren für beide Schachtanlagen zusammen als planerisch sinnvoller an, aber es solle wandernde Veranstaltungen zwischen den beiden Standorten geben.

Während der Vorstellung des Büros wurde daraufhin gewiesen, dass das vorgestellte Konzept der Arenen nicht auf den aktuellen Planungsstand in Ibbenbüren passen würde. Während der Potenzialanalyse wurden bereits eine umfangreiche Öffentlichkeitsbeteiligung und Ideensammlung durchgeführt. Herrn Dr. Schrameyer ist es wichtig, dass im weiteren Projektverlauf nicht die gleichen Formate und Zielgruppen angesprochen werden, wie in der Potenzialanalyse, sondern dass

die Veranstaltungen zielgruppenorientiert ausgerichtet sind. Die Vertreter von Scheuven und Wachten erläutern: Die erste Arena diene eher dazu den Planungsteams die nötigen Informationen zu geben und mit den Planern in den Dialog zu kommen. Auch Herr Manteuffel betonte noch einmal, dass eine Strategie gefunden werden muss, wie wir den Planungsteams für das Werkstattverfahren die aktuell schon vorhandenen komplexen Informationen aus der Potenzialanalyse bereitstellen und verständlich übermitteln. Eine erneute Ideensammlung wird nicht gebraucht.

Aus der Sicht von Scheuven und Wachten ist es so vorgesehen, dass in den Werkstatt- Arenen die Planer arbeiten. Die Bürger können hier nur Anregungen geben.

Die Verfahrensstruktur ist noch einmal genau mit der Schnittstelle Kohlekonversion und dem bisherigen Planungsverlauf abzustimmen. Hier wird auch kein Problem gesehen, den vorhandenen Verfahrensablauf an den Bedarf für Ibbenbüren anzupassen.

Des Weiteren wurde daraufhin gewiesen, dass man sich intern noch einmal Gedanken machen muss, was als Ergebnis im Masterplanverfahren entstehen soll. Es muss deutlich werden, welche Flächen intensiver und welche weniger beplant werden. Ggf. muss der Masterplan für die verschiedenen Flächen unterschiedliche Detaillierungsgrade haben.

Der Detaillierungsgrad des Masterplanes sollte schon soweit sein, dass eine Vermarktung der Flächen, besonders an der Osnabrücker Straße möglich ist. Um eine genauere Planungsgenauigkeit zu erhalten, erarbeitet die RAG erste Überlegungen, in welcher Reihenfolge die Einzelflächen frei werden und nachgenutzt werden können.

Als Hinweis: Besondere Gutachten für die Flächen liegen im Aufgabenbereich der RAG MI. Diese sind auch im Förderantrag mit einer Höhe von ca. 200 000 € festgehalten. Normalerweise ist es so, dass die Fachgutachten erst während des Abschlussbetriebsplanverfahrens durchgeführt werden. Herr Timmerhaus betont, dass das Abschlussbetriebsplanverfahren und die Vorbereitungen mit dem Masterplanverfahren abgestimmt werden müssen. Es ist ein wechselseitiger Prozess. Hierzu sind für die kommenden Monate regelmäßige Abstimmungstermine der Schnittstelle Kohlekonversion mit der RAG MI vereinbart. Die Anfragen von Investoren sollen in das Planverfahren einfließen, so dass direkt Unterstützung von Investorensseite stattfindet.

Weiterhin muss bei der Planung und bei dem Verfahren beachtet werden, dass das Münsterland andere Anforderungen und andere Potentiale hat als die Bergwerksflächen im Ruhrgebiet.

Scheuven+ Wachten wies daraufhin, dass das bisher im Förderantrag angedachte Finanzvolumen nicht für die Honorierung qualifizierter Planungsteams, zu gering sei. Damit man verfahrensrechtlich sicher ist, sollte das Verfahren zusätzlich mit der Architektenkammer NRW abgestimmt werden. In dem Referenzbeispiel zur Zeche Westerholt war das Honorar für die Planerteams ebenfalls deutlich höher. Des Weiteren müssen noch Abstimmungen über die Mitglieder des Preisgerichtes und eine Einigung über deren Außenwirkung erfolgen.

Der Ablauf der einzelnen Bausteine für das Wettbewerbsverfahren und die Zeitschiene sollen mit der Schnittstelle Kohlekonversion in gemeinsamen Gesprächen konkretisiert werden und passend auf den aktuellen Planungsstand in Ibbenbüren zugeschnitten werden.

Beschlussvorlage

Es wird einstimmig beschlossen, das Büro Scheuven + Wachten plus Planungsgesellschaft mbH mit der Koordinierung den Planverfahrens für den Masterplan zu beauftragen.

3. Machbarkeitsstudie Klärschlämme

(Die Präsentation wird mit dem Protokoll verschickt)

- Herr Peselmann stellt das Ergebnis der Machbarkeitsstudie mit den vorhandenen Daten aller Kommunen vor.
- Das Gesamtvolumen der Anlage beträgt ca. 15 000 t. Somit wäre die neue Anlage mit den Klärschlämmen der Kohlekommunen fast vollständig ausgelastet.
- Die Daten von Hörstel und Lotte werden ergänzt und in die Berechnung einfließen.
- Ebenfalls abgefragt werden die jetzigen Entsorgungskosten je Gemeinde, um einen Vergleich zu den eingesparten Entsorgungskosten herzustellen.
- Ein Verfahren nach 17. BImSchV ist für die Anlage notwendig.
- Der Verkauf der Asche ist von der letztendlichen Qualität des Phosphors abhängig. Ggf. können hier zusätzliche Einnahmen erzielt werden. Aktuell halten sich wenige Kommunen an die Pflicht zur Phosphorrückgewinnung.
- Ein paar Faktoren in der Berechnung sollten noch ergänzt werden. Zum Einen liegen die Kosten für die Bedingung der Anlage nach der Wahrscheinlichkeit eher bei 40 000 € als bei 20 000 €. Zum Andere fehle der Grunderwerb. Des Weiteren sollten für die Projektierung 10% der Investitionskosten hinzugerechnet werden. Dennoch bliebe eine hohe Rentabilität erhalten.
- Der Lieferverkehr zum Transport der Klärschlämme würde nicht zu erhöhten Verkehrsbelastung führen im Vergleich zum jetzigen LKW- Verkehr zu den Halden.
- Die Thematik soll zur weiteren Diskussion ins Gremium der Stadtwerke Tecklenburger Land übertragen werden.

4. Kulturprogramm zum Kohleausstieg:

- Zur Koordinierung des „Jahres des Bergbaus“, wie die Veranstaltungsreihe für 2018 aktuell tituliert wird, ist eine Reihe von Abstimmungsterminen vorgesehen. Unter anderem soll am 4. April 2017 eine Sitzung gemeinsam mit allen Vereinen und Kulturschaffenden der Kohleregion stattfinden, um die vorhandenen Ideen zu sammeln und zu bündeln. Die beteiligten Kommunen senden der Schnittstelle eine Liste möglicher Ansprechpartner aus dem Kulturmanagement, Kunstvereinen oder örtlichen Vereinen zu, die zu diesem Termin gezielt angeschrieben werden sollen.
- Ein Teil der Veranstaltungen ist über das jährliche Kulturprogramm der Kommunen zu steuern und in die vorhanden Veranstaltungen einzubinden. Zur Koordination senden die Kommunen der Schnittstelle Kohlekonversion eine Übersicht der regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen im Jahr 2018 zu.
- Für die gesamte Koordinierung des Projektes und der Vielzahl der Ideen und Akteure soll ein „Kümmerer“ eingerichtet werden. Vorstellbar ist eine Ansiedlung beim Stadtmarketing.
- Eine möglicher Finanzierungsvorschlag des „Kümmerers“ wird von der Schnittstelle Kohlekonversion vorbereitet
- Zur zusätzlichen Finanzierung sollen weitere Fördermöglichkeiten beim Wirtschaftsministerium angefragt werden.

5. Exkursion: D.Velop Campus am 25.04.2017

Auf die anstehende Exkursion und die Erwartungen wurde hingewiesen

6. Sachstandsbericht Zechenbahn

- am 08. Februar fand ein Termin mit dem Eisenbahnbundesamt und der Bezirksregierung Arnsberg statt.
- Hintergrund war die Übernahme der Zechenbahn von der RAG zum Transport von Ammoniak und Kohle für das Kraftwerk und die damit einhergehenden Rückbauverpflichtungen.

- Die Stadt Ibbenbüren wird im Zuge des Abschlussbetriebplanverfahrens beteiligt und kann im Zuge dessen ihr öffentliches Interesse kund geben.
- weitere interne Gespräche sollen dazu stattfinden

7. LEADER

Es gab zwei Projektanträge, das Bergehaldenentwicklungskonzept und die Fachkräftekoordinierungsstelle. Beide Anträge werden weiter geprüft und die genaue Konzeption des Bergehaldenentwicklungskonzepts erarbeitet. Es wird eine erneute Besprechung mit den Regionalmanagern der Lokalen Aktionsgruppe stattfinden.

7. Premiumwanderwege

- Hierzu gibt es erste Vorschläge für die Halde Hopstener Straße.
- Eine Konzeption für die Rudolfschachthalde wird mit Tecklenburger Land e.V. und dem Dt. Wanderinstitut mit den Ergebnissen aus der Potenzialanalyse entwickelt.
- Die regionalen Verknüpfungen sind hier wichtig.
- Der Eröffnung des Weges ließe sich gut in das Kulturprogramm für 2018 eingliedern.

8. Siedlungsflächenmonitoring

- Es gab eine Anfrage der CDU zur Weitergabe der Siedlungsflächendaten der einzelnen Kommunen.
- Es wurde einstimmig diskutiert, dass eine Weitergabe der Siedlungsflächendaten als kritisch empfunden wurde.
- Um einen Nachweis für den Verbrauch einer Fläche zu liefern, zähle zum Teil erst der Baubeginn und nicht mehr die Reservierung oder der Kauf des Grundstücks.
- Ein Beschluss soll in der nächsten HVB-Runde gefasst werden und eine Abstimmung mit der Regionalplanungsbehörde getroffen werden.

9. Anträge, Anfragen, Mitteilungen

Keine.

Protokoll: Marcella Matzke, Schnittstelle Kohlekonversion